

# Reisebericht

## *Veteranen – Jahresreise vom 26. Aug. 2020 auf den Pfänder, dem Berg am Bodensee*

Unsere 1. Reise nach „Corona“ oder vielmehr immer noch in dieser speziellen Zeit, war für uns alle eine neue Erfahrung. 17 Wagemutige aus der Risikogruppe, zu allem bereit, standen parat als der „Heini-Car“ pünktlich eintraf. Mit dem Öffnen der Türen wurde auch gleich auf die Hygienevorschriften hingewiesen und ein Ständer mit Handdesinfektionsmittel beim Eingang aufgestellt, den man bei jedem Halt benutzen musste.

Mich beschlich schon eine Vorahnung das heute wieder so ein Tag ist, wo meine Hände mehr Alkohol bekommen werden als meine Leber. Es war ein schöner grosser Car und jeder hatte einen Fensterplatz mit Sitzreihe für sich zur Verfügung was uns ermöglichte, die Fahrt ohne Maske zu geniessen. Kaum abgefahren wurden wir schon das erste Mal mit Weggli und Kaffee gepflegt, was uns auch schon die ersten Kaffeeflecken auf den Hosen bescherte. Das störte die gute Stimmung aber nicht, den Dank „San Pellegrino-Fleckenwasser“ waren auch diese Schäden bald behoben. Andi, unser Chauffeur mit guten Ortskenntnissen, verstand es glänzend sämtliche Staus zu umfahren und uns pünktlich in Bregenz abzuliefern. Der Apéro im „Pier 69“ war genau richtig, charmant und freundlich serviert, so wie die Österreicher sagen „s’hat passt“. Der Anmarsch zur Schwebebahn zum Pfänder, bei dem wir an einer länger stehenden Kolonne von Österreichern vorbei marschierten, weckte überhaupt keine Aggressionen. Wahrscheinlich wurden sie vom Touristikverein darauf hingewiesen, wie wichtig ausländische Touristen sind.

Die Aussicht auf dem Pfänder war einfach super, der Bodensee in ganz verschieden blauen Farben, das Rheindelta bis weit in den See hinaus und im Hintergrund die Berge. Eine so schöne Aussicht kann auch schön hungrig machen. Pünktlich zum Mittagessen gings ins Bergrestaurant in den oberen Stock mit der herrlichen Panorama-Aussicht auf die ganze Umgebung. Auch dieser Saal war etwas speziell, hingen doch an sämtlichen Wänden riesen Geweihe von Elch, Hirsch und Rehbock, dazwischen gab es ausgestopfte Köpfe von Bison, Wildschwein und Bären. Wir waren gespannt, was es für uns zum Essen gibt. Es gab ein währschaftes und gutes Mittagessen mit Salat, Knöpfli mit Rindsvoressen und einen Dessert, Apfelstrudel mit Vanillesauce. Das hatte zur Folge, dass die anfangs locker getragenen Hemden schon wieder recht anliegend waren. Da die Liegeplätze für einen Mittagsschlaf fehlten, gab es für alle eine Verdauungsmarsch zum nahe gelegenen Tierpark. Der Park war auf dem Hang Richtung Bregenz sehr schön angelegt und man konnte die einheimischen Wildtiere wie Rotwild, Hirsche mit riesen Geweihen, Wildschweine etc. besichtigen. Einer kleinen Splittergruppe war dann die Abfahrt mit der Bahn zu riskant und sie beschlossen, statt dessen zu Fuss ins Tal zu wandern. Unten angekommen wäre eigentlich ein Erinnerungsfoto fällig gewesen, doch stellte ich mit schrecken fest, das mein Händi nicht mehr da war. Der erste Schock war riesig, aber wir recherchierten schnell und es war klar, dass ich es nur beim Apéro verloren haben konnte.

Also machte der Car nochmals halt und ich ging zum besagten Ort. Die Wirtin erkannte mich so halbwegs und sagte: „Gehörste zu den Lausbuben die vor Mittag da warn?“ Für diese Qualifikation habe ich ihr dann ein kleines Trinkgeld gegeben, das Natel aber war nicht dort, sondern zu Hause wie sich später herausstellte. Das war dann definitiv das Ende einer munteren Reisegruppe, von da an war Ruhe eingeleitet, die einen genossen ein kurzes Nickerchen, die anderen ein kühles Bier und so sind wir pünktlich um 17.30 Uhr wieder in Brütten angekommen.

Dem Vorstand und den Organisatoren dieser Reise herzlichen Dank, alles perfekt organisiert mit sämtlichen Schutzvorkehrungen die es heute für eine solche Reise braucht.

Der unverantwortliche Berichterstatter

Chrigul Meili